

Abonnementenpreis
mit der Ausgabe vom 1. Februar 1902
derer Beobachtung: Beilage
zu 10 Pf. bei Aufzettelung im
Preis von 10 Pf. und 10 Pf. für
jeden Tag. Nach der Zeitung
gegenübergestellt ist der Preis
der Zeitung mit dem Preis der
Zeitung mit dem Preis der Zeitung
mit dem Preis der Zeitung.

Redaktion
Saxoniastrasse 22, v. 1. 1902.
Gesamtbund
Kur-Märkisch 12. 10. 1. 1902.
Telegraphen-Kodex:
Arbeitszeitung Dresden.

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 55.

Dresden, Sonnabend den 8. März 1902.

13. Jahrg.

Im Schlagschatten der Kirche.

Aus München wird uns geschehen:

In der bayerischen Kammer der Abgeordneten steht seit dem Montag vergangener Woche ein Kampf um die Schule. Wenn ich „lobt“ sage, so ist das natürlich mit großer Verachtung zu verstehen. Denn hier in „Würzburg“ geht alles gewöhnlich her. Ein gemütliches, das leicht überflüchtlichen und langwierigen in erhablichen Spannungen der blau-weißen Volksbewegung, Lebhaftigkeit und Temperament sind dort stets vorwort und wenn der Genoss Holler noch einmal so weit reicht, zur Unterstellung seiner Worte mit den Anhängern seiner Fingertanz die Fakultäten zu besuchen, so verfehlt der Präsident, der in seinen prosaischen Zeiten das Amt eines Gymnasialdirektors beliebte, nicht den Herrn Abgeordneten Herrn Dr. v. Holler-Haller zu gleichzeitigend dazu an aufmerksam zu machen, daß in diesem neuen Hause von Münchener Bürgern im Tone schläfriger Bierbaulose verhandelt werden müssen und daß diese alte gute Sitte auch fernherin beibehalten werden soll.

Als langwierig und temperamentlos geht es in der bayerischen Abgeordnetenkammer immer her. Sowohl aber die verfehlten Herren sich überhaupt erheben können, so muss es in diesen Tagen der Gewaltdramme über das Schulbedarfsrecht gerichten.

Schulbedarfsrecht ist ein schwaches Wort. Es heißt, wenn wir seine Zähne auszumachen, ein Sieg, das der Schulrechts weiter nichts bedarf. So müsste es wenigstens heißen. Doch erinnert wird Unions-Wohlthat Plage, wo das Zentrum oder die Junta oder allgemeiner die deutsche Feudalburgschaft herrschte, oder in Bayern, wo das Zentrum Helm und Klinge in der Hand hält und zu gebrauchen versteht, heißt es demokratise: ein Sieg, das die Ritter, dem Ritter giebt, wobei sie bedroht. Und das ist tatsächlich nicht wenig. Das ein Weitersamt unter einer beständigen Friedenszeit eindringen kann, wird außerhalb Bayerns vielleicht Vermundung erregen, gilt aber hier als das natürliche Ding der Welt. Wie erreichen uns einer liberalen Regierung, um ihren Liberalismus zu dokumentieren, that sie getrost alles das, was sie dem Zentrum an den schweren Augen absehen kann. Aus reiner Überzeugung natürlich. Wer will davon zweifeln? Hinderl der Bierkönig, etwa untere Minister an der Auskunftung, daß ein richtiges Schulbedarfsrecht in einer Linie ein Kirchenbedarfsrecht sein muss? Mit nichts, der bayerische Liberalismus am allerwenigsten. Und so war es ja natürlich, daß das Ministerium des Kultus einen Entwurf brachte, der das behagliche Schmäuselein der schwarzen Mehrheit erzeugte. Ein verblümtes Doktorat, der dem liberalen Ministerien einen fehlverstandenen Schritt verraten könnte! Prinzipien und erstzte Dinge“, sagt Herr Sudermann in seinem neuem Lebenbuch, „an denen unser Fleisch in Bezug hängt bleibt“. Nun, dasselben Minister und bayerischen Liberalen ist das Fleisch am unverfehlten Körper lieber als an den Prozessen vermöglichster Erinnerungen.

Der Kommerzialschuh, an den der Entwurf im letzten Herbst ging, stand nichtdestoweniger, daß der minder Paragraph noch

recht liberal, vielleicht gar „freimaurerisch“ roch; er stieß, er änderte um und fügte hinzu und bereitete ein Gericht, daß das Entseien der düpierten bayrischen Volksschullehrerstand erente. Seit 1893 ist an diese Stelle der Augenderzieher von Freies wegen nicht mehr gedacht worden. Wenn man gerade jetzt hätte oder nichts Weiteres zu thun wußte, wies man ihnen im Rahmen des sogenannten Finanzgeheges, des Statovertanidags, wohl einige Alterszulagen in mehr als vorräufiger Höhe und recht langen Zeitspannen an, redete auch seiner Zeit die wahre Goldene in die hohe preußische Marktwährung um, aber darüber hinaus gab es glatte Verpfändungen, dionige Vertröpfungen und gerunzelte Hinweise auf den sprichwörtlichen Idealismus, von dem nicht nur der bayerische Volksschullehrer nach liberaler Legende am auskömmlichsten zu leben im stande ist. Endlich vor entzweihundert Jahren, war eine Tendenz über die Lage der Volksschullehrer, wie sie sich durch die Reile eines gut bezahlten Ministeriums erkennt, fertiggestellt worden, und die vom Gesetzesparagraphen hätten in ein paar Stunden zusammengeleistet werden können — ja wenn der Landtag Zeit zur Beratung gehabt hätte. Aber der Landtag hatte eben keine Zeit, er mußte unbedingt nach Heute geschickt werden; so wollte es die Regierung und das Zentrum, und auch die Liberalen waren der zweiten Beratung müde. Es waren es nur Volksschullehrer, um die es sich handelte; die hatten damals 10 Jahre gearbeitet, möchten sie noch zwei Jahre länger warten. Damit die Schülertanten aber nicht mit ganz leeren Händen an den sehr kostspieligen Dienstleistungen verhinderte man erstens, daß das Geley zu Beginn der nächsten Session ganz bestimmt kommen, zweitens, daß es rückwirkende Kraft haben und drittens, daß der Finanzminister drei Millionen von den damaligen Nebenkosten überdrievt würde, damit die Aufbelohnungen sofort nach Regulierung für die verlorenen Zeit ausbezahlt werden könnten. Und die bayerischen Volksschullehrer übereinigten mit der Fazette, daß die Gedanken, wie sie das viele Geld anlegen sollten, das sie dann auf einem Brett auszahlten könnten, hat das Zentrum auf

Geley klar, daß das funktionieren werde. Es ist noch viel klarer, daß der Ausdruck mit seiner gut katholischen Mehrheit die reizende und glaubensstarke Verpfändung in sich führte, die durch den Teufel Birne des jünglichen Lebensgemeinschaftsgeleiteten Schädel vor jedem irreligiösen Thun zu bewahren. Und so stand man erneut die rückwirkende Kraft und zweitens die Verwendung der drei Millionen von Gehaltsausleistungen, Anfang des Monats fügte man einen Paragraphen 19a an, der die drei Millionen zu einer — Spaltung der Volksschullehrer-Organisation, des bayerischen Lehrervereins, bestimmt.

Wie das und weshalb das? Manz einfach. Die Organisation legt trop ungewöhnliche Entwicklungen heute noch im heutigen liberalen Jahrmarkt; Grund genug, daß das Zentrum ihr über will. Die Organisation verzögert über ein gut geleistetes und gut rundiertes Können, das der Bevölkerung des Hinterlandes und der Peripherie giebt. Grund genug, daß das Zentrum meint, seine Vorausgrundung eines katholischen Lehrervereins kommt ihm des Vertrags aller Pfarrer und Predikanten nur deshalb nicht vom Fleck, weil die katholischen Mitarbeiter sich durch den ellen-

„Dann willst Du wohl allein mit ihm plaudern müssen.“ verließ Charlotte niemals mittlerweile. „Kunst mich nur, daß Du dimunterkommst, und unterhalte Deinen Gast. Ich will leben, ob die Zukunft weniger noch eine Melchtheit aus dem Sieger machen kann.“ Ich hatte es heute gerade besonders einfach eingeschaut, weil mir ja noch ein Souper vor uns stand. „Es gibt nur Kindlichkeit mit Eis und ice Vera ein Kalbfleisch.“

„Nicht mal Eis!“ fragte der Doctor etwas betrübt. „Wo steht Du hin! Bei solchen Wetter freust sogar Vera.“ Kun, was willst Du denn noch? Ich kann doch nicht betrun.“

„Die Hand kann ungeduldig an der Thür, aber der Bruder mag noch gar keine Wiene, das Zimmer zu verlassen. Er braucht sich momentlich im Bort und dann willst er die Schweizer lächeln zu sich heran und sagt: „Abele kommt ja auch nicht des Essens wegen zu uns.“ Du kannst Dir doch denken...“

„Du kannst Dir doch denken, daß ich zu Ihnen habe.“ unterbrach sie ihn ungeduldig. „Was mußt Du denn noch? Warum hältst Du mich denn fest?“

Er hatte sie beim Handelns ergriffen und so ans Fenster geführt. „Warte doch einen Augenblick,“ sagte er, ihr vergeblich über die Hand streichelnd, „es pressiert ja nicht so. Abele unterhält sich ganz gut mit Vera. Er hat nämlich neuerdings Unterhaltungen über Alzogt angeholt. Da kann sie ja lange darüber reden. Vera mag ja überhaupt den Abele sehr gern, und ich muß auch sagen, es sieht etwas in ihm drin — ganz bestimmt. Du kannst mir glauben, der Mann hat eine Zukunft vor sich.“

„Das befremde ich ja gar nicht; aber deswegen will er doch fast werden. Ich will doch nur in die Stube! Ich weiß nicht, Du bist so somatisch.“

Aber er ließ sie noch nicht los, sondern fuhr noch ein wenig lächerlicher fort. „Und dann mußt Du doch zugeben: ein verhorrter Hochländer ist er doch keineswegs. Du hast doch leider immer gesagt, daß er ein ganz ungewöhnliches Kunstverständnis.“

„Ja, ja, aber für eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Mannen an die liberale Geschäftswirtschaft gefestigt fühlen. Die Organisation verfügt endlich die Vereinfachung der geistlichen Schulaufsicht; dreimal Grund genug, daß das Zentrum seine Macht davon legt, um die drei Millionen Mark Staatsgelder zu einer Konkurrenz-Rivalenverfolgung zu bestimmen, die, da alle Überredung nichts genügt hat, sicherlich durch das Mittel der metallenen Lüfung die ganze Söhne der guten Alte verstoßen wird, das Testament des liberalen Bereichs abzuwenden und in die größtmöglichen Arme des alten fest jenseitigen Alters zurückzuführen. Daß die beständige Staatsstiftung nur über die Trümmer gewisser Verpfändungen hinweg möglich ist — weiterer großer Anhänger der „guten Sach“ wird denn an einer solchen Meinung kaum Aufschwung nehmen! Der Spruch: „ein gebrochenes Versprechen ist ein geprägtes Verdienst“ gilt allein noch für zurückbliebene Zeits, die keine christliche Religion im Leibe haben.

Nur nicht unverblümt, so längst die Tendenz des Zentrums geworden. Weshalb also sollte es sich mit dem Eklomieren der drei Millionen begnügen? Der bayrische Lehrerverein ist schlimm, sehr schlimm, aber die Städte, diese Brüder des Unglaubens und der Vollunderei, sind nicht minder gefährlich. Benügen wir also die Gelegenheit, sie gehören zur Stadt zu lassen. Und fungs entstand der § 14, der die staatlichen Dienstalterszulagen an die Städte für alle Zukunft in der Höhe von dreißig Millionen „vorausgehalten“. Die Regel wurde sein, daß die südlichen Gemeinden über 10000 Seelen — nur diese fallen unter die Bestimmung — die Dienstalterszulagen für alle vierzehn Lehrer, die sie über die Zahl von heute hinaus antreiben müssen, gehalbt aus eigener Tasche zu bezahlen haben. Noch wenn sie es können, denn für München z. B. macht der Wehraufwand in den nächsten zehn Jahren nahezu eine Million Mark aus. Aber das nach, ob die Städte es leisten können oder nicht, fragt ein überzeugungskreis Zentrumsmann nicht. Hat doch das vom Ausdruck ausschließende Verhältnis nebenbei noch das Beste, die Lehrerlichkeit, die in ihrer geschlossenen Masse gelegentlich unbekannt wurde, zu zwei verschieden interessierten Lagern, die Stadt- und Landleute zu teilen. Und viele, so wie Du hörst, hat das Zentrum auf gut Katekismus von Niemand gekreis.

Bertholdus habens damit — mit dem Herrschen — freilich noch gute Weile zu haben. Die südlichen Lehrer haben vor einigen Wochen in einer äußerst wirtschaftlichen Verhandlung in Nürnberg protokolliert und verkündet, daß die Landleute treu zu ihnen und ihrer Organisation handen. Aber das Zentrum kann warten und daraus vernehmen, daß das in seiner Röthe hergestellte Bittel nach oben durchschlägt.

Ob der Entwurf durchzieht, ist noch nicht sicher und die beständige Generaldebatte hat darüber auch noch keinen Aufschluß gegeben. Ein Jahrzehnt Zentrumspolitiker will abschwören, weil auch ländliche Gemeinden höher belastet werden. Und das ist vom Leben, denn der Schulkreis ist in jedem guten Bauerndorf das überzählige Stück — Wobei kann man wohl nicht gut hagen — also schreiben wir: Adergecht. In der Hauptstadt dreht sich der Raum um die zwei beiden näher gekennzeichneten Parteien. Ein anderer Bereich des Zentrums, den Süden eines erhabenen Teils der Region für den Religionsunterricht aufzuhüften, wird vor-

Wann, mit dem man sich einen Spaß mache, und ich kann Dir sagen, wie er von Dir spricht — geradezu verehrungsvoll. Er ist Dir von unten herunter angeliefert, und Du wirst es wahrscheinlich nicht bereuen, wenn Du Dir entschließen solltest...“

„Zo, zo, ich habe über Charlotte energisch los und unterbrochen den Bruder hörte: „Ja, was soll denn das heißen? Hat er Dich beschimpft, mir eine Liebeserklärung zu machen?“

„Wahr, wahr, nicht so laut! Sei doch gut, Petrus.“ rief sie der Bruder zu befehligen. Und dann ging er ihr mit einem komisch-länglichen Liedeln nach und flüsterte.

„Ich hab's ihm ja schon lange angetragen, daß er es auf Dich abgewiesen hat. Und heute ist er also richtig damit herausgerückt. Weißt Du, beide, der Baron weißlich hat ihm Angst gemacht. Und du hat er mir denn sein Herz eröffnet.“

„Er hat also bei Dir um mich angefragt?“

„Das ja nicht. Er hat mir gefragt, ob er es wohl machen dürfte. Und dann hat er mich gefragt, ob sollte doch ein Dienst auf den Wehr fliegen bei Dir. Wenn weißt Du, er ist ein bißchen ungezügelt in solchen Dingen und dann ist er auch wohl zu froh, um mit einer Zurückweisung auszugehen.“

Vottens lebene Augen funkelten vor Freude auf, aber sie zwang sich zum Lachen und sagte, dem Bruder auf die Schulter klappend:

„Na, alter Heini, das hast Du aber sehr schön angefangen, wahrschäfig!“

„Ge rieb sich die Hände und lärmte verlegen. „Ja mir, ich weiß nicht, ich meine doch, es ist am besten, wenn man in solchen Sachen den geraden Weg geht.“

„Zowohl, das finde ich auch.“ fuhr Charlotte auf. „Und darum finde ich es auch lächerlich und dummkopf und unmännlich, wenn ein Mann, der etwas von mir will, sich erst hinter meinen Bruder stellt. Das kannst Du dem Herrn Doctor zu versichern geben, aber deutlich bitte.“ Damit verließ sie völlig das Zimmer.

Der gute Herr Heinrich sah ihr verdutzt nach, und dann ließ er leisend die Treppe hinunter, um seinem Bruder die Trauerbekleidung mitzuliefern, daß sein Edsweilerchen heute etwas versteckt zu sein scheine. Das müsse wohl das hilflose Better machen. „Wer nach Liebe pflegen zu lieben beginnen will, kann es nicht.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständnis haben.“

„Ich bitte Dich, nimm die Soße nicht so leichtfertig.“ rief Heinrich in ungeduldig verweisendem Tone. „Das ist kein

Manne, der eine gute Omelette wird er nach einem frischen Blattlaub auch Verständ

Dienstag den 11. März 1902

Arbeitslosen-Versammlung

Schützenplatz und Ostra-Allee im Trianon Schützenplatz und Ostra-Allee.

Tages-Ordnung:

Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit – eine Kulturforderung. Referent: Karl Sindermann.

Der Einberufer.

Einlass 3 Uhr nachmittags. Arbeiter, erscheint zahlreich.

Tischler-Möbel und Polsterwaren
gegen Kasse und auch auf Teilzahlung.

Moritzstr. 3 Carl Klingler, Moritzstr. 3

Ich führe nur gediegene gute Waren und selbst bei Teilzahlung „ohne“
den üblichen Preisauflauf.

Beachten Sie meine Schaufenster mit den Preisen.

Spezialität: Bettstellen mit Federmatratzen, gut gearbeitet, nur 38 Mark.

Jahrmarkt-Sonntag geöffnet!

IV. Reichstagswahlkreis.

Montag den 10. März, abends 8½ Uhr

Volks-Versammlung

im Restaurant Bergzweinmühle.

Tages-Ordnung:

Die politische und wirtschaftliche Lage in Sachsen und
die letzten Vorgänge im Landtag.

Referent: Julius Frässdorff.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht Der Einberufer.

Metallarbeiter!

Sonnabend den 15. März

Versammlung

im Restaurant zur Linde in Naundorf.

Tages-Ordnung:

1. Die wichtigsten Bestimmungen über das Invaliden- und Unfallversicherungsgesetz. Ref.: Herr J. Frässdorff.
2. Gewerkschaftliches. Debatte.

Zahlreiches Erscheinen ist wünschenswert. Der Abend wird bei Brauerei, Neuenheimerstraße, fällig an diesem Tage aus.

D. G.

Metallarbeiter! Schmiedeberg u. II.

Sonntag den 9. März, im Bahnhof zu Dömitz

Öffentl. Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Die Gewerkschaftsbewegung in den verschiedenen Kulturstaten und deren Bedeutung. Referent: Redakteur Riem.
2. Gewerkschaftliches.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Einberufer.

Schneider und Schneiderinnen!

Montag den 10. März, abends 9 Uhr

Große öffentl. Versammlung

im großen Saale des Trianon, Schützenplatz.

Tages-Ordnung:

1. Klassentausch und Gewerkschaften. Ref.: Koll. Neger-Weing.
2. Die Volumenreduzierungen der Firma Werstenberger, Freudenstadt.
3. Gewerkschaftliches.

Justiz und Rechtsfreiheit für jedermann. —
Kolleginnen und Kollegen! Die Tagesordnung ist in wichtigen
Punkten so erweitert, dass alle erscheinen müssen. Der Einberufer.

Vorträge der Gehe-Stiftung.

Sonnabend den 15. März, abends präzis 8 Uhr
im großen Saale des Vereinshauses

Hinterdorfstraße 17/21, I.

Herr Professor Dr. Fuhs aus Freiburg i. Br. über:
Die Grundprobleme der deutschen Agrarpolitik in der Gegenwart.

Eintrittskarten für Herren unentgeltlich gegen Einweihung in die Räume der Gehe-Stiftung, kleine Brüdergasse 21, I., während der Geschäftsstunden, vertraglich vorm. 10-2 Uhr nachm. und (außer Sonnabends) nachm. 5-9 Uhr abends.

5. Reichstagswahlkreis Dresden-Alstadt.

Sonntag den 9. März, vormittags 11 Uhr

Öffentliche Partei-Versammlung

im Saale des Trianon, Schützenplatz.

Tages-Ordnung:

1. Die sächsische Landeskongresskonferenz in Meissen. Referent: Genosse Karl Sindermann.
2. Anträge zu beröhrten. 3. Wahl von Delegierten. 4. Wahl eines Komitees.

Zu jedem Punkt Debatte.

Zahlreiches Erscheinen der Parteigenossen erwünscht.

Achtung! Achtung!

Schuhmacher!

Montag den 10. März 1902

abends 9 Uhr

Öffentl. Versammlung

im Selbst-Braithaus

kleine Brüdergasse 17, I. Etage

Tages-Ordnung:

1. Die sächsische Finanzpolitik und die Ministerkrieze.

Referent: Gen. Rijckels

2. Gewerkschaftliches.

Debatte.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Einberufer.

Ausflugsstelle in Gewerbe-

gerichts-Angelegenheiten

Liliengasse 12, I. Et.

Karl Pietschmann

Zeitzeit:

vorm. 10-12, nachm. 3-5 Uhr

Außerdem:

Bei allen Gewerbegefechten

Die Kommunion

VI. Kreis.

Gruppe:

Cossebaude, Stetzsch,

Kemnitz, Gohlis.

Die geplante

Exkursion

in das Elektrostaatswerk

findet nicht, wie ein Bericht

morgen statt, sondern am

heutigen Abend

zu

Wiederholung

der

ausgeführten

Wiederholung

noch nicht

festgestellt

findet nicht, wie ein Bericht

morgen statt, sondern am

heutigen Abend

zu

Wiederholung

der

ausgeführten

Wiederholung

noch nicht

festgestellt

findet nicht, wie ein Bericht

morgen statt, sondern am

heutigen Abend

zu

Wiederholung

der

ausgeführten

Wiederholung

noch nicht

festgestellt

findet nicht, wie ein Bericht

morgen statt, sondern am

heutigen Abend

zu

Wiederholung

der

ausgeführten

Wiederholung

noch nicht

festgestellt

findet nicht, wie ein Bericht

morgen statt, sondern am

heutigen Abend

zu

Wiederholung

der

ausgeführten

Wiederholung

noch nicht

festgestellt

findet nicht, wie ein Bericht

morgen statt, sondern am

heutigen Abend

zu

Wiederholung

der

ausgeführten

Wiederholung

noch nicht

festgestellt

findet nicht, wie ein Bericht

morgen statt, sondern am

heutigen Abend

zu

Wiederholung

der

ausgeführten

Wiederholung

noch nicht

festgestellt

findet nicht, wie ein Bericht

morgen statt, sondern am

heutigen Abend

zu

Wiederholung

der

ausgeführten

Wiederholung

noch nicht

festgestellt

findet nicht, wie ein Bericht

morgen statt, sondern am

heutigen Abend

zu

Wiederholung

der

ausgeführten

Wiederholung

noch nicht

festgestellt

findet nicht, wie ein Bericht

morgen statt, sondern am

heutigen Abend

zu

Wiederholung

der

I. Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

90 55.

Dresden, Sonnabend den 8. März 1902.

13. Fahrgäste

Prinzen-Reise.

Nach dem Spezialbericht des Herrn Paulsen sollerten in gleicher Weise gehandelt.

Hebe, jetzt muss' voll Verzuhis ich leien,
Wie kosthet die Kette im Nachthofe geweien,
Wie über die Primen Horte abzientlich
Der Bradnauer und der Vechtouer
Geweseli, geholtet in einer Tour?
Ist denn der Ritter uns nicht mehr heili?
Haben wir darum des Wilmersches Schriften
Ähnlich behanden als tapfere Ritter?
Haben wir darum Beatrix' Macht
Nahilose schmierliche Lüter gehabt,
Wenn uns der Sturm anramm nachschüttet,
Magen und Tarm dundekander geschnitten,
Doch nichts darinnen blieben aufzuntn?
Haben wir dazu so manche Stunde,
Lieber den Bodt geflucht gebauet,
Bis uns horen und Sehen vergangten,
Bei diesem Ueber Schonenammer,
Ta der Magen hin und her,
Wie ein angelochter Bar,
Lobte in unsres Leibes Kammer?
Ah, gar mancher mit bleichen Nieren
Lag verzweifelnd in den Kabinen,
Seufzte gegen die nüchtrle Wand:
„Sus ist's, zu sterben fürs Vaterland!“
Freilich sind wir nicht gleich gehörten,
Wenn wir auch manndmal erfreudlich ge-litten
Sind, wenn auch wir bieki und schlapp,
Alle entgangen dem Wallergrab!
Todt haben wir das alles ertragen,
Muhten wir dazu das Leben wagen,
Damit die weltgediechliche Thot,
Tie und zu ihrem Ehrennen hat,
Der als Sprachrohr und Phonographen
Wir der Welt Bedeutung verhütteten,
Werde beweint von den Rosen?
Hause verdiensten die Kerle nach Noten?
Der däne Lertel gehörte entboten,
Taß er den Balal über lie schimme;
Er verachtet sich auf solde Tiere,
Kemt sich da die ironische Schleie,
Wenn der Scheel und der Ullein, der Moos
Brüdwaren, labewaren und schützen
Bon der neuen Weltverhütteten?
Wenn sie, noch dazu war mir Bildern,
Uns die Völkerverbrüderung idhildern?
Wächt man da wohlteile Wiss,
Schärt man da des Srottweils Erzige,
Wenn der Volkerverhüttete Wesen
Wir vor unfern Augen seien?
Dort möre werten den thauen Blick
An die Nader der Weltvolkst.
In der Staatenmachane Schriebe
Golle man vor Gittern verhümmen?
Wer die Rosen, die müssen brummen,
Dient ihrem däsigen Wiss als Scheine!
Heute, was man wenn alles erleben?
Dann hat man sein Rekes geneben,
Hat man berichtet, gekahlt, aufztreben,
Und die Kerle sind seit geblichben!

Wahrlich, ich kann Euch, hätte man nicht
In jenem Bewußtsein heilige Pflicht,
Man wäre schon langstens davon getanzt.
Nicht etwa von weinen der Noten!
Denn von unseren Patrioten
Wird unter Wörtern wenig nicht verkannt.
Aber doch ist hier ein wundr'haftes Land?
Hin und her, woß tausende Meilen
Mußten wir im Ereigniss durchheilten.
Schließlich wurde uns ganz blauerbart;
Raum noch tragen uns unsre Kronen,
Haben im Kriege Hammern und Fähen?
Und dabei hinz den Dienst uns' Hohb,
Stets den Prinzen zu überzeugen,
Im berichten, zu derselben.
Tak mutig's auch tralle im Vaterland.

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

Im Kunstmuseum sind jetzt unentbehrlich in den zwei letzten Sälen in mehr magazineller Ausstellung die neuartigen Erzeugnisse seines Handwerkstuchs zu sehen, die in die internationale Kunstgewerbeausstellung in Zürich benannt sind. Diese adjointe Abteilung, die Prof. Paul Körte unternommen hat, wird dort in zwei Räumen eingerichtet werden, in denen wir hier die Entwürfe ausgebekommen. Der eine kommt vom Wilhelm Kreis, ein Raum, prächtig, wundervoll, literarisch bestimmt, wie alles, was Kreis schafft, der andere, ein idyllisch vornehmher Ausstellungsraum, der seine Ausgabe ganz festlich nimmt und mit Gemälden schmückt, ist von Hans Neutzsch entworfen.

Der in vielen Fällen einwandsfreie Wert dessen, was die Namme befehlten sollen, übertrifft auf den, der unter fahnenverblühte Bewegung aufmerksam verfolgt hat. Konventionell am Vortag und bei Kurzfristigen freigt man heute in Sachen noch schon recht viel thunne Enden! Die Doktoren von Hans-Möbel in Würzburg sind verständig in der Art, dass sie haben den angenehmsten Preis des sozialen Bauunternehmens. Ballon & Söhne bringen nicht und mehr Ende aus den Plänen, das nicht nur technische Sicherungen im Gehausen zeigen, sondern es kann es sich um Geschäftsbildner handeln. Die Ausbildung bei den Zahnärzten hat guten Entwicklungen von Kiedler und Werner, ist dagegen wenig glücklich. — Die Ausbildung von Professor Kast 1822-23 ist auch von Karl Henckel-Werner letzten Jahren eine hervorragende Behandlung des schönen Materialien, das in den letzten, in denen zum Vergleich der Materialien geht, allzuviel und als Gebrauchsgegenstand verachtet werden ist. Am meisten Eindruck erzeugen werden nur in Dresden Schmieden. Was A. R. Seitz in Dresden zusammen mit Eisenhammen da neuerdings hergestellt hat, ist in einzelnen Fällen das Beste der Art, was wir in Deutschland haben. Das Material ist materialgemäß behandelt, der Gebrauchswert ist vollkommen erfüllt, und der letzte Fortschritt soll in ein außerordentlich präzise hinzugefügter Form abgewonnen. In Schmieden fällt ich es im Kunstschatze auf dem Gebiete des Schmiedes an. Auch da haben wir in Dresden in Kritius Berger einen noblen Gold- und Eisenhändler, der nach Entwürfen von Leo Müller, J. P. Gauß, den Geschäftsmann Kleinmeister und anderen Dresden Kunsthändlern fertigt, die nicht mehr kleine Goldschmiede-Zeichen und Metallzeichen, sondern die

Was er hier gefragt und gesprochen,
 Wie brennen er aus, schaut,
 Wo er lebt manch und wo laut,
 Woands er sich umgedacht,
 Was er hier und von jenseiten,
 Ob er thoren er gewünscht,
 Ob man mögt, ob schlecht zu Mute.
 Und was tunken solh bran und drast.
 Und wann das neue Fabistum?
 Wie es kommt in bestimmen Chor,
 Hier plätsch' Anze, dothen auch Oer,
 (Anderes kommt manchlich nicht vor.)
 Ein wird einem beim Schreiben ganz dumm,
 Als tauf der Erzherzog im Korte herum!

Zoch die Pantees und lebt dhamant;
Werth ist noch holmwid das Land.
Was so haben so wenn ihre Eintheiten,
Geschenk sie ungetest mit den Venen,
Und wenn sie woh so kostgottell.
Zt ist eben doch die neue Welt!
Seht eben noch hier meine Elte,
Haben ja auch hier eine Republik!
Den kein keinen künftigen Schluß
Haben sie denn nur keinen Brünn.
Und so ihm sie denn Deutschen
Sind mal die Mayritat verehren,
Nieden und schreien der Herr und Sie,
Als gab es mir keine Biologie.
Ja, so möchte jaer von alauben,
Dass sie sich ja berlen erhalten,
Sie waren sonst und wunders nicht schlechter
Als die höchsten Götter eingeblesser?
Das ist nun zwar gut nicht vorstell,
Sondern unverständnien armatisch,
Jumahen ein häupler Photograph,
Der den Prinzen im Auge trat.
Sagle ja ihm da auss unanennt:
Wir Prince, jetzt werden Sie pomontschent.
Kommunione braut: Leuten's jund,
Wir Prince! Uno kann hierher den Blüt,
Etwas nach redos! Wir Prince, etwas vor,
Da der Prince die Geduld erst verlor,
Und ist bestund noch so anodig zuwesen,
zu sagen, das er zu lehns gewesen!
Acht kraucht die Jeder hab, zu berichten,
Goldie jaß und laufende Gedanken.
Aber so was ist hier die Meart,
Die Pantees sind halt noch Meinheitsflegel.
Und man wird ihnen verschenken müssen,
Weil die Armen es keiner nicht wissen.
Freilich, Zt ist nicht ganz unbedenklich!
Zt ist Zt ist für jedenes Beispiel empfänglich!
Was noch zu bedenken die vorherigen saggen?
Es sie noch über Unwirs Hagen?

Somlich ja alles vergnüglich geht,
Des Prinzen Populärität
Hoch, wie ein Kammelsträher sieht.
Die Reue, die Freuen, Bantests und Reden
Einander füllt aus die Weisen tröten.
Und von der Prinz nur hingeblich,
Heberall ist man hoch erzählt.
Bei der Tante der Kaiserstadt
Hat er gewöhnlich zweite gehabt.
Was jürthetlich haben die Leute gefüchtet!
Von man's nicht schott zu Berlin?
Gestern sind zur Bewirtung gekommen
Die Domänenoren. Sie haben genommen
Alles, was nicht ganz wertlos ist —
Als Beuteien vom schönen See.
Die Milliardare und Milliarden
Gewichen dem Prinzen bevorstete Ebre.
Tanzmaßen durfte er feiern
In der Ereb filomen' mit den Frauen.
Die schön' Gesellschaft war dort versammelt,
Der Viech war die Thür herzlich vertrammelt.
Zum des Villatos niedrige Saz
Wer 20 Mark für den Plan;
Aber die Saz kommt noch viel besser.
Gesamtmenschen Markt auf jeden Teller

Das die Ausstellung als Ganzes so gut wüßt, ist schwer vom
Vorstand der ausstellenden Künstler durch Professor von zum-

Königl. Schauspielhaus. Königl. Heinrich V. Historisches Schauspiel in fünf Aufzügen von W. Schafepeare. Prinz Heinrich der Genuöse hattest du König. In den beiden Teilen der Könige von König Heinrich IV., den unabschließenden, der ob seine Gewissensbisse nicht zum Erfüllen des Lebens fand, haben wir schon ein hervorragendes Exemplarbild des Prinzen bekommen und gesehen, wie in dem Augenblick da er gefangen wurde, sich sein unsrer's Herren euanalysirt. In dem neuen Stütz hat er sich nun auf der Höhe. Als ein beispielhafter Mensch steht er vor uns, der überall höchst anstrengt. Als ein treuer Mensch wird er uns geschildert. Ein Sohn des Friedens ist ihm, der seine Mutter zwecke ihrer theologischen Tugend wie ein Palast, über Staatsgeschäfte wie einer, der nur sie studiert, über militärische Dinge wie ein Fachmann, und er ist erstaunt über diese Entwicklung seiner Kräfte, die sein Umgang doch zehn und nicht genügt. Nicht genug kann sich Schafepeare thun im Ausmalen des zugenden neuen Helden. Wir sehen ihn im Staatsrat zurück erwährend und sehr befriedigt; wir sehen ihn die Freude seines Landes von französischen Widerstandern geacnauer worden und bei einer Einladungseinheit manchmal ausnahmeh abweichen, um Kriegsrauman vorzubringen, von kriegerischen Gebräuchen frei. Und leutelich ist er, er weist mit dem gemeinen Soldaten umsgekehrt, ungerannten, jedoch nach seinem Charakter neuemend. Und wir sehen ihn endlich als brillanten Liebhaber, liebenwürdig ungeheuer und ganz selbstverständlich geworden. Er ist nicht stur, wenn er über die Königinmutter philosophiert, der Schwere seiner Pflichten sich bemüht, die Gott, die ihm die Stütze des Vaters auf die Schultern gewölft hat, einzudenken, aber da Weisheit seiner Art und Starke verloren zu haben, und Humor, einen Kindlichkeit, das alle Herzen begreift, mit einem Theater eines Kämpfens gewaltig anstrengt, so verhindert er nicht, daß er selbst bestimmt wird.

Den dramatischen Gesetzen, die in dieser Kritik kaum ein

Ramen beim Besuch der Industriellen,
Der Maschinen von Tolls & Gnaden,
Die den Prinzen zu sich geladen.
Die Schauspielkunst nach besten Quellen
Aller dieser Theatermaesten
Hat der Prinz, gleich gebunden,
Dorten aus seinem Keller gefunden,
Von der Herren loblichen Thaten.
Wie sie mit groesem Vermögen gemacht
Und nach anderen nicht viel gekost,
Wie ihnen Vorteil sie wahrgenommen
Um' mit dem Käfer standzu zu bekommen,
Das erzählt jenes Buchlein getreu;
Als Gedichte, doch möglich neu.

Auch die Presse gab ein Bankett
Und der Palast hielt dort eine Ried,
Für mir ganz besonders gesäumt,
Zum kommandierenden Generalen,
Goot' er, habe der Kaiser gesagt,
Bei der Präsentation fahrt gleich auszübeln,
Drauf sie Presse, im laufen, hassen
Lernen, wohle Zug und Nacht!
Soviel haben wir's schon gebracht!
War auch den Panzer das Wort nur befehlt,
Wir Deutschen tunten uns mit gebeut,
Wer die Ohr' hat, daß ist nun mal
Unter Haftenden genisch east,
Wir müßen jetzt auch einen Rang bekommen,
Und können wir nicht allein zum höchsten kommen
So werden doch bei den Umstörfütern
Wie Blähmert der jeder fünfzig tanzipieren.
Die Panzer wollen wir deum nicht beneiden,
Dienstherren und wir seid und bedeiden,
Wer reden, in Deutschland ist anders ja
Als in dem wilden Amerika.

Und nun zum Schluß von meinem Bericht!
Klarer noch weiter geht es ja nicht:
Herrlich und müde ist schon der Dünz;
Wir anderen alle nicht minder sind's.
Und wenn wir nun auswatschen,
Sei'd Monate Urlaub man gewahrt,
Auch eine Medaille kommt' man uns geben.
Traut haben wir ziemlich mehr Freiheit,
Als jetzt erwähnte Schuhknecht.
Der Chancen niemals gereben im Leben
Und doch die Chancencombe gezeigt,
Sobald er Chancencombe gezeigt und gesagt.

Und lohnt noch in die Abreise bald nothig.
Denn die Preise hier hat uns schon diß,
Seit uns mehr und mehr wünsch.
Wir vom Freiherrn nicht recht mehr erthöht,
Sind wir nicht weit gerade am Ort,
Wir eben bei manchen die Freunde haft schon fort
Aber wo war e'n hingekommen
Wir sind neu die Pejori rung entkommen.
Trotz fälsch nur ein süsser Melch
Das beweisen der alte Erfolg
Gewin die Rosen, die Reider, die Heilester.
Will dachen Son ist um Schluss verfechten,
Höher noch als der Thurm des Eiffel,
Noch erhaben ob jedem zweitel
At die Freundschaft, die in diesen Tagen
Wir von Haifaßt dam' angestragen.
Der Herzen ob unserem Hollant
Bei unserem Andlich soebach entstießt.
Und in er nicht wieder aufzufinden,
So wäre die Sache in gemadet.
Deutschland kommt fordern, was es nur mag,
Mit Torrelatiss'nen Handelsvertrag —
Und wird er bewilligt, so wird's nun erhalten.
Doch sind die Palears gebülich die Alten,
So können wir weiter auch nida datur,
So zieht es den Hollantag. — Viel Freude von

Siezer seine Straße, und der Dichter lässt die Hauptereignisse seiner kurzen Regierungsjahre (1413—1422), in denen der Charakter des Helden sich am eindrücklichsten offenbarte, nacheinander an uns vorüberziehen. Eindeutig sind zwischen den Schilderungen der einzelnen Ereignissen die in ihrer Zeit dem Bild des Ritters entsprechend. Das nämliche Bild zeigt auch den Einhorn auf dem Schild. Wieder überzeugt die Freude in den lebenshaften Schilderungen der einzelnen Verhören und bei einzelnen Szenen, während ein hartes Interesse an der Geläufigkeit der Handlung nur leicht aufsteht.

für die Darstellung und damit die Woge gewiesen. Der einfache Schaniner kann sich aus freien reason und ist selbständiger, liefert eine Aufgabe fast, um so besser. Latin wurde nun genau wie die anderen geleistet. Wenn im zweiten Akt die drei Kämpfer Rom, Adolph, Baudouin (Hufn.); Bérol (Bauer) und John Hallstein (Bauer) (Bauer) die Welen mit untersetztem Beinhorn trüben, damit kam ein Baumensbild zu hande, so taten es prächtig, in frohen von Humor, wie es teilen zu seien ist. Daneben die Soldaten waren, die die Herren V. Neumann, Wien und Hellin auf die Bühne stellten, vor allem Herr Neumann, ganz prächtig als der ehemalige Baudouin (Bauer) mit seinem unvergleichlichen Tisch. Von den Kärtellern der Hauptrollen kann ich nur Herr Franz als Rom, Heinrich den großen an dem Grieche. Die Größe seiner Darstellung in den Soldatenrollen und der Liebesdrama mit Katharina verdeckte gehal nicht weniger als sein Pathos. Aber es sollte Einheitlichkeit eingehen ihm die Gestalt des australischen Helden nicht zusammen. Sein Pathos hatte etwas Herzerlösendes, und die reitere Gelassenheit des französischen Romes wurde allzu im naturverbundenhaften Westen, das ja ganz ihnen mitsie, ob doch im Verhältnis zum Schauspieler für das aufgetragene erthien. Eine vornehmliche Partie und Herr Franz im letzten Akt in der Siebendividende schaffte sich neben den Katharina des Baudouin, die am Schlusse der Begegnung durch lebhaften Spruch auszeichnbar wurde. Unter den Darstellern der französischen Wiederholung Heinrichs stand Herr Mühlitz als Romas Statt VI. absehn, der in der großen Szene mit den Griechen Frankreich, die in wohl berechneter Begegnung zu der entzückenden Begegnung Heinrichs mit seiner Katharina sieht, ein wahrer Meisterstab seiner Charakter und des schwachen Romas liefern. Das Pantheon war den ersten Abend sehr bewundert, als Gott bei Abonnementseröffnung erschien. Hoffentlich steht das einzige Drama dahin, das auf Grund eben wie die beiden Teile von Heinrich IV. sich längere Zeit aus dem Spielhaus erhalten wird. Zug im einzelnen noch so viel an dritter Vorstellung.

Sächsische Angelegenheiten.

Die Wahlrechtspetition läßt die Chemnitzer Volksstimme nicht zur Stelle kommen, man sieht sich vielmehr in der Redaktion unseres Blätterblattes immer mehr auf, besonders groß ist die Entrüstung darüber, daß wir die Petition verteidigt hätten. Wir wollen unter den erregten Chemnitzer Bürgern nur vertraten, daß wir es für ratsch verfehlt halten, an einer einmal abgeholten Wahlrechtspetition eine Nachholung bis zur Wollklauberei getriebene Rüttel zu üben. Die Petition fand einige mißliche Wendungen enthalten, deshalb braucht ihre Abhandlung noch kein politischer Fehler zu sein, wobei wir das Transfotatalen der Chemnitzer Volksstimme unter den ehemalig gegebenen Verhältnissen unter allen Umständen dulden.

In der Redaktion der Chemnitzer Volksstimme versteht man sich darauf, daß es im Falle der Petition u. a. darin: "Die Unterzeichner rufen das Reichsgericht ... ein wirkliches Wahlrecht zu gewähren bzw. einzurichten". Darüber kann man nichts tun; in der an den Landtag abgeschickten Petition ist diese Stelle gelöscht. Sie lautet, wie wir uns überzeugten, folgendermaßen:

"Die Unterzeichner rufen an die II. Kammer des Landtags das Gründer- und bestehende Zweiklassenwahlrecht zu beitreten und an deren Stelle das allgemeine, gleiche, direkte und geheimer Wahlrecht für alle Staatsbürger, welche Pflichten dem Staat gegenüber zu erfüllen haben, einzuführen."

Außerdem ist dieselbe Forderung am Schluß nochmals in Kürze, aber bestimmter Form erhoben worden.

Damit sind freilich auch noch nicht alle Forderungen der strengen Chemnitzer Bürger erfüllt; höchstens steht man jetzt aber wenngleich ein, daß im Interesse der Sache Abwarten das Klugste ist.

Die Annahme, die Petition sei eine solche des Zentral-Aktions-Komitees, konnte allerdings leicht durch die Namen der Unterzeichner erwidert werden; sie ist zweifellos ungutetzt. Um diesem Irrtum vorzubeugen, ist die Petition nicht vom Chemnitzer Stadtrat, sondern vom General-Theater Dresden nachträglich unterschrieben worden.

Das Art und Weise, wie die Chemnitzer Volksstimme operiert, noch ein Wort. Sie behauptet, in der ihr zugestanden Petition sei das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht nur so ein passant erwünscht worden. Das ist natürlich patzig, als die Forderung mittens im Texte zu finden ist, was wir auch nicht für glücklich hielten. Sie ist aber jetzt gedruckt. Die Chemnitzer Volksstimme hat den Aufforderungen jedoch befehligt, dagegen drückt sie den abrigsten Willen vom zurückdrängen des Wahlrechts aus, obwohl es in der Petition gar nicht festgedruckt ist. Wenn die Pet. der Chemnitzer Volksstimme jetzt ungünstiger über die Petition denken, ob so berichtigt ist, ist dies durch das gefeierte zweite wertvolle Verfahren erreicht worden.

An die Fürsorge des Regierungs für die Volksschulreiter, wo von der Aufzählerin darauf so viel Aufmerksamkeit geworfen wurde, schreibt der Lehrer selbst nicht recht glauben. Das ist weniger aus einer Absicht der Sachmann Schulwesen zu entnehmen, als die sich entlasten der letzten Verhandlungen im Ausschuß über die Bildungs- und kulturellen Belangen zu vernehmen hat:

Wir bereits gezeigt, daß der Bericht für die höheren Lehrer in Kassel als Übersetzung, Realzitateuren und Realitäten ganz wissenschaftliche Behandlungen vor. 127 203 M. verlangt er hierfür. Diese Summe wurde zumindesten bestimmt, ebenso einschlägige Zeitschriftenanträge annehmen. Meine Stimme erhält nun diesen, man giebt sonst nicht weiter als die Deputation. So versteht sich der Abg. Oberberg-Steinbach warum dafür, daß die nach bestehenden Schulzonenrechten zwischen den Lehrern an den Realitäten und höheren Schulen aufgeteilten werden müßten, und Abg. Dr. Spiek. Erneut habe ich gewünscht, daß die Schulzonenrechte statt einer einzigen Schulwesen Schulwesen zu entnehmen. Daß er sich entschlossen hat, eine gesetzliche Bedeutung ihrer Thatschaft in sich zu nehmen, mit Volksschulreiter ist uns doch auch immer so ein Wohlwollen von seitens des Landes gegeben!

Die Lehrer wollen absichtlich nicht zugeben können! An was das nun liegen mög. Herr Aufzähler? Sollten nicht die niedrigeren Schulen der Volksschulreiter weniger denn bestimmt, daß dem Auszugsdienstes beispielhaft ein günstiges Gedächtnis verleiht?

Daß der erste Judenrat nach den Seminaren ein Beweis dafür ist, daß man im allgemeinen die angenehme, gehobene, verschöpfende Schulung des Lehrers als erforderlich ansieht, will die Schulwesen ebenfalls nicht glauben. Es erfordert vielmehr die Schule in den rechten umfassenden, würdevollen Schulmusters im kulturellen Bereich und im Ausbildung. Es kann nur ebenso recht.

Die Sachverständigungen in Sachsen bewegen sich immer noch in aufreizendem Rhythmus. Zur verhängten Monat sind 150 er-

ausgetreten sind, die Sammlung kommt, führt Artikel, die hier von den Schülern sehr geschätzt werden, in so hoch so groß, daß die Ausstellung des Publikums nicht ausreichen kann.

Theatralische Notizen der literarischen Weltlichkeit. Bei der am Sonntag 16. März, mittags 12 Uhr, im Tempel, Staatsoperhaus für die Mitglieder der literarischen Weltlichkeit stattfindenden Aufführung von "Giordanos von Kapriolo" d. 11. November wird Herr Regisseur Dr. Paul Peitsch. Die Rolle nimmt. Die Leitung der Bühne ist folgende: Lucia: Herr Christian; Lorenzo: Herr Goetz; Cosima: Herr Becker; Silvia: Frau Bernd; Francesco: Müller; Scenaria: Adelheid Erdorf.

Sächsisches Volkstheater. Die Verschönerung betreffend Traumen im überzeugenden und eindrücklichen Dialekt hat folgendes Ergebnis gebracht: Die Regisseurin, die ersten Schauspielerin G. e. a. o. i., Hofburgtheater in Wien, Wolfgang Krause in Berlin, Hermann Krupp in Leipzig, Wilhelm v. Voigt in der Oberlausitz und Werner Zimmermann in Berlin, haben mit Rechtshand befohlen, daß ein ehemaliger Krieg im Zuge des Weltkriegsvereinigungen in der eingangs genannten Städte zu verhindern seien. Daraus haben sie folgende Dramen: Karl Richter, Zwickau in fünf Akten von Alfred Dömmel. Das Alter, Komödie in drei Akten von Paul Lünen und Dr. Ignazius, Schauspiel von Eduard Krause, in entscheidender Weise war für die Aufführung empfohlen. Herr Georg Hammelmann wird die drei Werke vorzüglich ausspielen in Chemnitz aufzutragen. Die Regisseurin erklärten überzukommen, daß sehr viel Talent und sehr viel hoffnungsvolle Kraft, besonders in Richtung des oft trockenen Wissenschaftsbildung in den eingangs genannten Dramen sich gezeigt habe, so daß, wenn auch die Konkurrenz nach den Anerkennungen des Preiswettbewerbs noch kein Preis erreichbar werden könnte, doch für die Beliebung einer wissenschaftlichen Theaterliteratur sehr gute Ausichten bestehen.

Neue Volksbibliotheken. Die Berliner Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung teilt mit, daß sie im Jahre 1901 im vergangenen Jahr 1221 Bibliotheken mit 44.967 Büchern begründet und unterrichtet hat. In den letzten fünf Jahren hat die Gesellschaft im deutschen Reich 3243 Bibliotheken mit 140.392 Büchern begründet und unterrichtet.

Zum Ende des Geschäftes des vergangenen Jahres giebt die Gesellschaft an kleinen Gemeinden, in denen vorzugsweise die eigenen Auswendungen für die Volksbibliothek nicht ausreichend sein werden, nach folgen, unzureichende Wanderbibliotheken ab. d. s. stellt

diese geringen, doch sind 97 mehr, als im gleichen Berichtsmonat des Vorjahrs. Die Hochschulen neueren die umfangreichen 2.222 und Leipzig auf, mit 25 bzw. 23 Bauläufen. An den 100 Jährungsfeierlichkeiten im Monat Januar waren beteiligt der Kaufmann und Handelsstand mit 53 (jeden 58 im Vorjahr), die Handwerker mit 43 (21), Arbeitende 22 (17), Beamten 7 (19), Künster wie 6 (6), Beamten und Dienstleister 6 (5), Angestellte und Händler 4 (1), Beamte und Privatpersonen 4 (1), Handwerker und Künstler 3 (2). Ganz besonders auffällig im dieser Zusammenstellung ist die merkwürdige Verstärkung des Handwerkstandes an den Bauläufen. Bedenklich ist dies eine Folge der wiederholten Serie des Jahres 1901. Das Handwerk hat dadurch gewonnen, daß die Zahlungen erheblich höher eingezogen, als in den Vorjahren, und das gleichzeitig auch der Kredit der Handwerksschule nach ausgedehnt ist. Beendet wurden im Monat Januar in Sachsen 119 Bauläufe, davon 97 durch Abholung des Sachtermins, 19 durch Abgangsvergleich und 3 durch Einziehung des Verkaufsvertrags.

Borna. In der Nähe der bisherigen Verwaltungssiedlung befindet sich die Borsigstadt, in welcher die Polizeibehörde in jüngster Zeit zu gewähren beginnt zu geben. Darüber kann man nichts tun; in der an den Landtag abgeschickten Petition ist diese Stelle gelöscht. Sie lautet, wie wir uns überzeugten, folgendermaßen:

"Die Unterzeichner rufen an die II. Kammer des Landtags das Gründer- und bestehende Zweiklassenwahlrecht zu beitreten und an deren Stelle das allgemeine, gleiche, direkte und geheimer Wahlrecht für alle Staatsbürger, welche Pflichten dem Staat gegenüber zu erfüllen haben, einzuführen."

Außerdem ist dieselbe Forderung am Schluß nochmals in Kürze, aber bestimmter Form erhoben worden.

Damit sind freilich auch noch nicht alle Forderungen der strengen Chemnitzer Bürger erfüllt; höchstens steht man jetzt aber wenngleich ein, daß im Interesse der Sache Abwarten das Klugste ist.

Die Annahme, die Petition sei eine solche des Zentral-Aktions-Komitees, konnte allerdings leicht durch die Namen der Unterzeichner erwidert werden; sie ist zweifellos ungutetzt. Um diesem Irrtum vorzubeugen, ist die Petition nicht vom Chemnitzer Stadtrat, sondern vom General-Theater Dresden nachträglich unterschrieben worden.

Das Art und Weise, wie die Chemnitzer Volksstimme operiert, noch ein Wort. Sie behauptet, in der ihr zugestanden

Petition sei das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht nur so ein passant erwünscht worden. Das ist natürlich patzig, als die Forderung mittens im Texte zu finden ist, was wir auch nicht für glücklich hielten. Sie ist aber jetzt gedruckt. Die Chemnitzer Volksstimme hat den Aufforderungen jedoch befehligt, dagegen drückt sie den abrigsten Willen vom zurückdrängen des Wahlrechts aus, obwohl es in der Petition gar nicht festgedruckt ist. Wenn die Pet. der Chemnitzer Volksstimme jetzt ungünstiger über die Petition denken, ob so berichtigt ist, ist dies durch das gefeierte zweite wertvolle Verfahren erreicht worden.

Borna. In der Nähe der bisherigen Verwaltungssiedlung befindet sich die Borsigstadt, in welcher die Polizeibehörde in jüngster Zeit zu gewähren beginnt zu geben. Darüber kann man nichts tun; in der an den Landtag abgeschickten Petition ist diese Stelle gelöscht. Sie lautet, wie wir uns überzeugten, folgendermaßen:

"Die Unterzeichner rufen an die II. Kammer des Landtags das Gründer- und bestehende Zweiklassenwahlrecht zu beitreten und an deren Stelle das allgemeine, gleiche, direkte und geheimer Wahlrecht für alle Staatsbürger, welche Pflichten dem Staat gegenüber zu erfüllen haben, einzuführen."

Außerdem ist dieselbe Forderung am Schluß nochmals in Kürze, aber bestimmter Form erhoben worden.

Damit sind freilich auch noch nicht alle Forderungen der strengen Chemnitzer Bürger erfüllt; höchstens steht man jetzt aber wenngleich ein, daß im Interesse der Sache Abwarten das Klugste ist.

Die Annahme, die Petition sei eine solche des Zentral-Aktions-Komitees, konnte allerdings leicht durch die Namen der Unterzeichner erwidert werden; sie ist zweifellos ungutetzt. Um diesem Irrtum vorzubeugen, ist die Petition nicht vom Chemnitzer Stadtrat, sondern vom General-Theater Dresden nachträglich unterschrieben worden.

Das Art und Weise, wie die Chemnitzer Volksstimme operiert,

noch ein Wort. Sie behauptet, in der ihr zugestanden

Petition sei das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht nur so ein passant erwünscht worden. Das ist natürlich patzig, als die Forderung mittens im Texte zu finden ist, was wir auch nicht für glücklich hielten. Sie ist aber jetzt gedruckt. Die Chemnitzer Volksstimme hat den Aufforderungen jedoch befehligt, dagegen drückt sie den abrigsten Willen vom zurückdrängen des Wahlrechts aus, obwohl es in der Petition gar nicht festgedruckt ist. Wenn die Pet. der Chemnitzer Volksstimme jetzt ungünstiger über die Petition denken, ob so berichtigt ist, ist dies durch das gefeierte zweite wertvolle Verfahren erreicht worden.

Borna. In der Nähe der bisherigen Verwaltungssiedlung befindet sich die Borsigstadt, in welcher die Polizeibehörde in jüngster Zeit zu gewähren beginnt zu geben. Darüber kann man nichts tun; in der an den Landtag abgeschickten Petition ist diese Stelle gelöscht. Sie lautet, wie wir uns überzeugten, folgendermaßen:

"Die Unterzeichner rufen an die II. Kammer des Landtags das Gründer- und bestehende Zweiklassenwahlrecht zu beitreten und an deren Stelle das allgemeine, gleiche, direkte und geheimer Wahlrecht für alle Staatsbürger, welche Pflichten dem Staat gegenüber zu erfüllen haben, einzuführen."

Außerdem ist dieselbe Forderung am Schluß nochmals in Kürze, aber bestimmter Form erhoben worden.

Damit sind freilich auch noch nicht alle Forderungen der strengen Chemnitzer Bürger erfüllt; höchstens steht man jetzt aber wenngleich ein, daß im Interesse der Sache Abwarten das Klugste ist.

Die Annahme, die Petition sei eine solche des Zentral-Aktions-Komitees, konnte allerdings leicht durch die Namen der Unterzeichner erwidert werden; sie ist zweifellos ungutetzt. Um diesem Irrtum vorzubeugen, ist die Petition nicht vom Chemnitzer Stadtrat, sondern vom General-Theater Dresden nachträglich unterschrieben worden.

Das Art und Weise, wie die Chemnitzer Volksstimme operiert,

noch ein Wort. Sie behauptet, in der ihr zugestanden

Petition sei das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht nur so ein passant erwünscht worden. Das ist natürlich patzig, als die Forderung mittens im Texte zu finden ist, was wir auch nicht für glücklich hielten. Sie ist aber jetzt gedruckt. Die Chemnitzer Volksstimme hat den Aufforderungen jedoch befehligt, dagegen drückt sie den abrigsten Willen vom zurückdrängen des Wahlrechts aus, obwohl es in der Petition gar nicht festgedruckt ist. Wenn die Pet. der Chemnitzer Volksstimme jetzt ungünstiger über die Petition denken, ob so berichtigt ist, ist dies durch das gefeierte zweite wertvolle Verfahren erreicht worden.

Borna. In der Nähe der bisherigen Verwaltungssiedlung befindet sich die Borsigstadt, in welcher die Polizeibehörde in jüngster Zeit zu gewähren beginnt zu geben. Darüber kann man nichts tun; in der an den Landtag abgeschickten Petition ist diese Stelle gelöscht. Sie lautet, wie wir uns überzeugten, folgendermaßen:

"Die Unterzeichner rufen an die II. Kammer des Landtags das Gründer- und bestehende Zweiklassenwahlrecht zu beitreten und an deren Stelle das allgemeine, gleiche, direkte und geheimer Wahlrecht für alle Staatsbürger, welche Pflichten dem Staat gegenüber zu erfüllen haben, einzuführen."

Außerdem ist dieselbe Forderung am Schluß nochmals in Kürze, aber bestimmter Form erhoben worden.

Damit sind freilich auch noch nicht alle Forderungen der strengen Chemnitzer Bürger erfüllt; höchstens steht man jetzt aber wenngleich ein, daß im Interesse der Sache Abwarten das Klugste ist.

Die Annahme, die Petition sei eine solche des Zentral-Aktions-Komitees, konnte allerdings leicht durch die Namen der Unterzeichner erwidert werden; sie ist zweifellos ungutetzt. Um diesem Irrtum vorzubeugen, ist die Petition nicht vom Chemnitzer Stadtrat, sondern vom General-Theater Dresden nachträglich unterschrieben worden.

Das Art und Weise, wie die Chemnitzer Volksstimme operiert,

noch ein Wort. Sie behauptet, in der ihr zugestanden

Petition sei das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht nur so ein passant erwünscht worden. Das ist natürlich patzig, als die Forderung mittens im Texte zu finden ist, was wir auch nicht für glücklich hielten. Sie ist aber jetzt gedruckt. Die Chemnitzer Volksstimme hat den Aufforderungen jedoch befehligt, dagegen drückt sie den abrigsten Willen vom zurückdrängen des Wahlrechts aus, obwohl es in der Petition gar nicht festgedruckt ist. Wenn die Pet. der Chemnitzer Volksstimme jetzt ungünstiger über die Petition denken, ob so berichtigt ist, ist dies durch das gefeierte zweite wertvolle Verfahren erreicht worden.

Borna. In der Nähe der bisherigen Verwaltungssiedlung befindet sich die Borsigstadt, in welcher die Polizeibehörde in jüngster Zeit zu gewähren beginnt zu geben. Darüber kann man nichts tun; in der an den Landtag abgeschickten Petition ist diese Stelle gelöscht. Sie lautet, wie wir uns überzeugten, folgendermaßen:

"Die Unterzeichner rufen an die II. Kammer des Landtags das Gründer- und bestehende Zweiklassenwahlrecht zu beitreten und an deren Stelle das allgemeine, gleiche, direkte und geheimer Wahlrecht für alle Staatsbürger, welche Pflichten dem Staat gegenüber zu erfüllen haben, einzuführen."

Außerdem ist dieselbe Forderung am Schluß nochmals in Kürze, aber bestimmter Form erhoben worden.

Damit sind freilich auch noch nicht alle Forderungen der strengen Chemnitzer Bürger erfüllt; höchstens steht man jetzt aber wenngleich ein, daß im Interesse der Sache Abwarten das Klugste ist.

Die Annahme, die Petition sei eine solche des Zentral-Aktions-Komitees, konnte allerdings leicht durch die Namen der Unterzeichner erwidert werden; sie ist zweifellos ungutetzt. Um diesem Irrtum vorzubeugen, ist die Petition nicht vom Chemnitzer Stadtrat, sondern vom General-Theater Dresden nachträglich unterschrieben worden.

Das Art und Weise, wie die Chemnitzer Volksstimme operiert,

noch ein Wort. Sie behauptet, in der ihr zugestanden

Petition sei das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht nur so ein passant erwünscht worden. Das ist natürlich patzig, als die Forderung mittens im Texte zu finden ist, was wir auch nicht für glücklich hielten. Sie ist aber jetzt gedruckt. Die Chemnitzer Volksstimme hat den Aufforderungen jedoch befehligt, dagegen drückt sie den abrigsten Willen vom zurückdrängen des Wahlrechts aus, obwohl es in der Petition gar nicht festgedruckt ist. Wenn die Pet. der Chemnitzer Volksstimme jetzt ungünstiger über die Petition denken, ob so berichtigt ist, ist dies durch das gefeierte zweite wertvolle Verfahren erreicht worden.

Borna. In der Nähe der bisherigen Verwaltungssiedlung befindet sich die Borsigstadt, in welcher die Polizeibehörde in jüngster Zeit zu gewähren beginnt zu geben. Darüber kann man nichts tun; in der an den Landtag abgeschickten Petition ist diese Stelle gelöscht. Sie lautet, wie wir uns überzeugten, folgendermaßen:

"Die Unterzeichner rufen an die II. Kammer des Landtags das Gründer- und bestehende Zweiklassenwahlrecht zu beitreten und an deren Stelle das allgemeine, gleiche, direkte und geheimer Wahlrecht für alle Staatsbürger, welche Pflichten dem Staat gegenüber zu erfüllen haben, einzuführen."

Außerdem ist dieselbe Forderung am Schluß nochmals in Kürze, aber bestimmter Form erhoben worden.

Damit sind freilich auch noch nicht alle Forderungen der strengen Chemnitzer Bürger erfüllt; höchstens steht man jetzt aber wenngleich ein, daß im Interesse der Sache Abwarten das Klugste ist.

Die Annahme, die Petition sei eine solche des Zentral-Aktions-Komitees, konnte allerdings leicht durch die Namen der Unterzeichner erwidert werden; sie ist zweifellos ungutetzt. Um diesem Irrtum vorzubeugen, ist die Petition nicht vom Chemnitzer Stadtrat, sondern vom General-Theater Dresden nachträglich unterschrieben worden.

Das Art und Weise, wie die Chemnitzer Volksstimme operiert,

noch ein Wort. Sie behauptet, in der ihr zugestanden

Petition sei das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht nur so ein passant erwünscht worden. Das ist natürlich patzig, als die

Robert Eger & Sohn

5 Frauenstrasse 5, Parterre
vis-à-vis „Zum Pfeu“
I.—IV. Etage.

Etablissement I. Ranges für elegante

Herren- und Knaben-Kleidung.

Frühjahrs-Saison 1902.

Besonders günstige Angebote:

Frühjahrs-Paletots

normale Länge

Cheviot, Satin, Zwirn - Kammgarn, neue dunkle und helle Farben, M. 35, 30, 28 bis 21 M.
Cov.-Coat, Cheviot u. Seide, Diagonal in den neuesten Fäcons, M. 42, 39, 36, 30 bis 22 M.

Raglan' u., London

neueste lange Form

Cheviot in uni, Fischgräten u. Diamant, wasserdicht, ohne Futter, M. 27, 29 bis 18 M.
Cheviot u. Cov.-Coat in d. neuesten Farben, ff. gefüttert, M. 60, 48, 42 bis 30 M.

Havelocks

ringsherum reichende Peterine

wasserdichter Loden in prakt. dunklen und hellen Farben, M. 24, 20, 18, 15 bis 10 M.
wasserdichte Cheviots, Kamelhaarstoffe, dunkle und helle Farben, M. 33, 30, 24 bis 15 M.

Loden-Joppen

wasserdicht

gediegener Loden in praktischen hellen und dunklen Farben, M. 9 bis 6 M.
ff. Lodenstoffe u. Cheviot in neuen prakt. und eleganten Fäcons, M. 18, 14, 12 bis 9 M.

Knaben-Anzüge

und Paletots

aus prakt. Zwirnstoffen, echten blauen u. grauen Cheviots Nr. I = M. 12, 10, 8, 6, 5, 4 bis 3 M.
Knaben-Paletots in neuen kurzen und langen Fäcons Nr. I = M. 10, 8, 6, 5 bis 4 M.

**Keine
Fabrikware
sondern nur
eigene Anfertigung.**

Wir widmen der Maass-Anfertigung unsere ganz besondere Aufmerksamkeit und liefern ohne Preisaufschlag vornehme und solide Kleidung unter Garantie für tadelloses Passen!

Geschäftsgründung 1853.

Am Jahrmarktsontag sind die Verkaufsräume unseres Geschäftshauses von 12 Uhr mittags an geöffnet.

Messow & Waldschmidt
Wilsdruffer Strasse 11.

2. Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Nr. 55.

Dresden, Sonnabend den 8. März 1902.

13. Jahrgang.

Reichstag.

160. Sitzung. Freitag den 7. März 1902, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Befreiungsvertrags betreffend die Übernahme einer Garantie des Reiches nach Mysore.

Ein Antrag Müller-Bulda (Cent.) (mitunterzeichnet von Vertretern alter Parteien), will den von der Kommission erwarteten Bericht zur nochmaligen Prüfung an die Budgetkommission zurückweisen.

Der Antrag wird ohne Debatte angenommen. Damit ist der Urteil der Tagesordnung erledigt. Es folgt der Etat des Reichs.

Die Abstimmung zur Dedung des Anleihebedarfs werden debattiert.

Zum Votabot wird die Resolution Dr. Müller-Sagan (Cent.) mit großer Mehrheit angenommen, welche die Verhandlungen erachtet, die erforderlichen Mittel für weitere Staatsaufnahmen einzuräumen und die Bereitschaft hierzu vor der dritten Sitzung dem Kaiser mitzutragen.

Die Einwilligung des Etats der Expedition nach Chasien werden dem Antrag der Kommission entsprechend bewilligt. (Die Kommission wird erste Rundschau die Entzückung von China 10.298.060 R. zu Einnahmen beansprucht.)

Es folgt der Etat der Bölle R. Einnahmen.

Die Kommission beantragt, als Einnahme einzusehen 1.816.000 R. Ein Antrag Büsing (natl.) will entgegen diesem Vorschlag den bestehenden Titel in dem im Entwurf vorgeschlagenen Betrage von 471.851.000 R. (12.000.000 R. weniger) bewilligen.

Abg. Büsing (natl.): Wir verlassen mit dem Beschluss der Kommission die Dokumente einer vernünftigen Finanzpolitik. Die Entwürfe sind nur besonders gut auszufallen, dann in von einer Erhöhung der Einnahmen aus Getreidegeldern keine Rücksicht.

Reichsbahndirektor Hrdt. u. Thielmann: Ich persönlich habe auf dem Standpunkt des Herrn Abg. Büsing, doch sind die verschiedenen Regierungen zu der Ansicht gekommen, daß der Unterschied zwischen dem Kommissionenbeschuß und dem Antrag Büsing von keiner erheblichen Bedeutung ist.

Abg. v. Waldow-Reichenstein (cons.) ist für den Antrag Büsing.

Abg. Spes (Cent.) hält um Annahme des Kommissionenbeschlusses.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Budgetkommission gegen die Stimmen der Rechten und der Nationalversammlung abgelehnt.

Beim Etat des Kantonsens wünscht Abg. Dr. Brandt (Reichsp.).

halbige Vorlesung des Geschäftsbereiches der Reichsbank. Dann wird dieser und weitere Etats beraten.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr (2. Lesung des Einwurfs betr. den Etat des General-Neutralitätszeichens. — 3. Lesung des Etats.)

Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

55. Sitzung. Freitag den 7. März, vormittags 10 Uhr.

Auf der Tagesordnung stand lediglich die Petition von Karl Stephan in Raum bei Vertretern und Genossen um Errettung von Schuhmacherzeln gegen Welschleben.

Aus dem mündlichen Berichte des Abg. Ritterberg ist zu entnehmen, daß 28 kleine Landwirte in dem genannten Orte um die Anlegung eines zwei Kilometer langen Weihwassers bitten, damit das Hochwasser verhindert wird, aus dem sonstigen Staatsfonds auf die Felde zu treten und dort Vermüllungen anzurichten. Der den Landwirten zugeführte Schaden sei um so empfindlicher, weil er zumeist kleine, unmittelbare Landwirte betreffe.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Grenzel, belohnt die Kammer, dem Antrag der Petition gemäß, die Petition der Abstimmung zur Annahme zu überwirken.

Damit ist die Tagesordnung der etwa zehn Minuten dauernden Sitzung erledigt.

Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr. Tagesordnung: Einige Kapitel aus dem Etat des Ministeriums des Innern und Petitionen.

Vermischtes.

Bon den Erdbeben in Schenoda. Die aus Schenoda in Petersburg eintreffenden Nachrichten laufen recht trostlos. So geben die laufenden Blätter die Zahl der unter den Trümmern der Stadt aufgebrochenen und bestreiften Leichen auf 2400 an, während der Gesamtverlust an Menschenleben bereits auf über 5000 geschätzt wird, was die russischen Behörden sicher bekräftigen. Die Angaben kommen von der Wahrheit kaum weit entfernt sein, wenn man meist, daß bei der im Jahre 1894 durch ein Erdbeben zerstörten, nicht weit von der Grenze liegenden peripheren Stadt Kotschau 10.000 Menschen ihr Leben einbüßten, ohne daß die russischen Behörden etwas gegen die Veröffentlichung dieser Tatsache gehabt hätten. Uebrigens weigern sich nach einem Bericht des R. I. aus Petersburg, die moschmedanischen Muslime, seit dem siebten Tage nach dem Erdbeben ausgebrochene Tote zu beerdigen, weil das den Sägungen des Korans widerspricht, welche verlangen, daß ein Toten binnen sieben Tagen gebeerdigt ist, am achten Tage dagegen am Ort verbleiben muss, an dem er aufgefunden wurde. Aus diesem Grunde läßt die Regierung die nach dem siebenten Tage nach dem Erdbeben aufgetretenen Leichen in mit ungefährtem Fall ausgebreiteten Plastengruben unterbringen.

Bericht über den Wert eines jeden Hauses der gesuchten Stadt auf über 2000 Röbel. Es beläuft sich der Schaden der Hausbesitzer allein auf 10 Millionen Röbel, während der Sachschaden der übrigen Bewohner vielleicht noch, wie diesmal höher liegen wird.

Dabei ist auch der R. I. auf einen Bericht des Ministers des Innern hin über die entsprechende Summe des obdach- und eigentumslos geworbenen Vermögens Schenodas seiner ursprünglichen Schätzung von 50.000 Rubeln weitere 100.000 Röbel hinzugefügt, so daß die Gesamtkosten der Schenoda schon auf über 200.000 Röbel angewachsen ist.

Nach nur ein Scherlein im Vergleich zum verloren gegangenen

Um das jetzt früher entworfene Bild zu vervollständigen, sei hervorgehoben, daß die vom Erdbeben mit dem Leben davongekommene Bewohner die ersten vier Tage einfach hungern mußten, weil die Vorbereitungen zur Verschaffung von Brod und Fleisch nicht so schnell getroffen werden konnten. Raum hatte am vierten Tage die Verteilung von Brod und Lebensmitteln glücklich begonnen, da mußte sie auch dann noch drei Tage wegen Abschließens der Straßen eingestellt werden, so daß die Männer ihrer toten Mitgenossen litten.

Den Bewohner des einzelnen Schenoda auf das höchste weg, bis wieder Lebensmittel, frisch oder in einer ganz ungünstigen Menge, aus Russland eingeschafft kamen. Bis die Ausgrabungen der Beschädigten in den ersten Tagen nach dem Erdbeben durch deren Angehörige angenommen wurden, ließ sich die charakteristische That jährlin feststellen, wie hoch der Wert eines Menschenlebens in Schenoda veranlaßt wird. Es schätzten die Angehörigen den Arbeitern für das Ausgraben eines Mannes 20 bis 25 Röbel, handelte es sich um einen Studenten von 2 bis 3 Jahren, so würden nicht mehr als 1 bis 2 Röbel benötigt. Über auch die nur nach dem ersten Tage des Erdbebens. Dabei kam es auch wohl, daß in den ersten Tagen mehr Männer als Frauen gerettet wurden.

Berichtslagt man den Wert eines jeden Hauses der gesuchten Stadt auf über 2000 Röbel, so beläuft sich der Schaden der Hausbesitzer allein auf 10 Millionen Röbel, während der Sachschaden der übrigen Bewohner vielleicht noch, wie diesmal höher liegen wird.

Dabei ist auch der R. I. auf einen Bericht des Ministers des Innern hin über die entsprechende Summe des obdach- und eigentumslos geworbenen Vermögens Schenodas seiner ursprünglichen Schätzung von 50.000 Rubeln weitere 100.000 Röbel hinzugefügt, so daß die Gesamtkosten der Schenoda schon auf über 200.000 Röbel angewachsen ist.

Briefkasten.

R. R. Denken, darüber werden Sie sich in einem Bericht informieren können.

G. G. Großschachwitz, 1. Die Drei können gemeinschaftlich haftbar gemacht werden. 2. Rein.

R. H. Konradstraße, Namekt.

G. R. Bötzauerhauerstraße. Gleichzeitig soll dem nicht im Wege, da über die Polizei Ausländern gegenüber eine sehr weit verbreitete Ausbeutungsschwäche hat, so ein Ausländer von der Annahme eines solchen Postens abzuraten.

G. A. Löbtau. Die Rundfahrt ist in diesem Falle zweitärlich. Sie können nach dem Gesetz bis mit 3. April die Wohnung für 30. Juni aufzubauen.

H. 30. 1. Solche Adressen haben wir nicht. 2. u. 3. Meeresbergen.

Sächs. Central-Krankenkasse für Männer und Frauen jeden Berufs zu Chemnitz

staatlich angeschlossen

nimmt gesunde Personen im Alter von 14 bis 70 Jahren ohne ärztliche Untersuchung auf und gewährt in Krankenstationen bei freier Verpflegung eine wöchentliche Unterhaltung von 7 bis 28 M. 15 Wochen voll und 15 Wochen lang zur Hälfte bei niedrigen Beamten.

Wegen Rückzug soll man sich an unsere Anstalten: Dresden-M.

Schandauer Straße 77, 1., wenden.

Mitglieder werden als Vermieter angenommen.

Restaurant Friedrich Stelzner

Hertelstraße 9, vis-à-vis dem elektrischen Kraftwerk

hält seine freundlichen Volksküchen beständig empfohlen.

Ausdruck nur gut geplante Biere.

= Kalte und warme Speisen. =

Achtung!

Mutter Sonnac bei Hassmann,
Dresdner, wieder Familien-
Abend. Gemütliche Unterhaltung.

= Ausdruck nur gut geplante Biere.

= Kalte und warme Speisen. =

Würmer

bei Kindern und Erwachsenen, als
Waden-, Spül- und Handwürmer,
besteigt nun am besten in Wärme.
Die erforderlichen Mengen sind
bekannt und ausreichend, um
Anwendung zu machen, sofern
Vorschrift des Medizinalrats.

Dr. Küchenmeister
sind allein recht zu haben in der
Salomonis-Apotheke

Dresden-A. Neumarkt 8.
Pauschal-Versand. — auswärtig

12 Chee-
Sanitäts-
Bonbons

— Pfand —

— nur 20 Pf. —

in das beste Gewürzsalz bei

Husten u. Heiserkeit

da mit wohl Kräutern bzw.

Extraktien zubereitet.

Sie haben beim

Chocolad.-Hering.

— Pfand —

— nur 20 Pf. —

in das beste Gewürzsalz bei

Arbeits-Kleidern

wie jede Art Lederhosen für

Männer, Kinder und Knaben.

Schuhkleider, Schuhstiefel, Schuh-

Kleider mit Gürtel.

Sie haben beim

Ziegelstrasse Nr. 6.

Pauschal-Versand.

Superior-Fahrräder

habt auch für die

Saison 1902 die

besten u. trenden-

bildiger als jedes

Modell zu haben.

Preise von 78.— bis 140.—

Die besten Fahrräder,

über Ausbauteile, Preis Preissatz,

die ich pro Rennrad 10.—

Wanderräder vom 10.—

Hans Hartmann, Eisenach 158.

Günstige Herren-Radspule verkauf-

tet von Gustav Schmitz Nr. 4.

Konfirmanden-Stiefel

für Knaben und Mädchen in grösster Auswahl — besonders billig.

Gänstliche bisher angeführte Artikel sind in allen Größen vorrätig.

Ausverkauf sämtlicher Winterwaren bis aufs letzte Paar!

Die Kosten Damen-Zipf-Schuh à 80 Pf. Damen-Zippf-Schuh à 1,25 M.

Herren-Zipf-Schuh à 1,90 M. Herren-Zipf-Schuh mit Abz. à 1,25 M.

Die Kosten Röcke-Zipf-Schuh à 90.— 80.— à 90.— 80.—

Kinder-Lack-Schuh à 75.— 75.— à 75.— 75.—

Kinder-Lack-Schuh à 75.— 75.— à 75.— 75.—

Damen-Pantoffel: In 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. 102. 104. 106. 108. 110. 112. 114. 116. 118. 120. 122. 124. 126. 128. 130. 132. 134. 136. 138. 140. 142. 144. 146. 148. 150. 152. 154. 156. 158. 160. 162. 164. 166. 168. 170. 172. 174. 176. 178. 180. 182. 184. 186. 188. 190. 192. 194. 196. 198. 200. 202. 204. 206. 208. 210. 212. 214. 216. 218. 220. 222. 224. 226. 228. 230. 232. 234. 236. 238. 240. 242. 244. 246. 248. 250. 252. 254. 256. 258. 260. 262. 264. 266. 268. 270. 272. 274. 276. 278. 280. 282. 284. 286. 288. 290. 292. 294. 296. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319.

Berthold Krotow

Dresden-Meuse.

nur

Hauptstrasse 4.

Spitzen-Jabots	36 Pt.
Damen-Gürtel, Medaillons	98 Pt.
Korsetts, ausseitend, sehr haltbar	87 Pt.
Kostüm-Röcke	3.10 Mk.
Tülldecken, 33x33 cm	4 Pt.
Normalhemden für Herren	72 Pt.
Patent-Samtet, farbig, gute Qual., Meter	87 Pt.
Schwarze reineid. Damassé in verschiedenen Mustern	1.50 Mk.

Tändelschürzen, weiß, ringsherum mit Stickerei, in reizenden Dessins	52 Pt.
Tändelschürzen, hell, mit langer Kante	25 Pt.
Damen-Lavalliers mit geknüpftem Seidenfransen	18, 38, 28 Pt.
Pompadours in zarten Mustern	85 Pt.
Große Auswahl in Schleieren, Meter von 12 Pt. an, von 28 Pt. an	
Waschschieber	

Offerte für die Fahrmarktstage!

Sammetbündchen, besetzt und gestopft	58, 38 Pt.
Pointelace-Damen-Kragen, Neuheit	98 Pt.
Weisse Stickerei-Röcke	95 Pt.
Konfirmandinnen-Taschentücher mit Spalte	18 Pt.
Matrosen-Mützen, Filz	33 Pt.
Kinderkleidchen in nur guten Waschstoffen	110, 98, 78 Pt.

Nur
Haupt-Strasse
No. 4

Nur noch ein paar Tage in Dresden!

Circus Schumann

Dresden-Löbtau.

Morgen Sonntag den 9. März 1902

2 große Vorstellungen 2

Vormittag 3 Uhr nur abends 8 Uhr.
Nachm. ein Kind unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsenen tritt. Jedes weitere Kind unter 10 Jahren zahl' halbe Eintrittspreise.

Men. zu beiden Vorstellungen: Miss Agnes Spadoni mit ihrem sensationellen High-Life-Akt.

Zum 1. Male am Rontinen.

Miss Hartibert-Oreilly Tänzerin Schumann mit den vorzügl. Gaukläufen. Interessante Programmatte. Jedes Programm enthält 10 der besten Nummern und die Auskunftssozietät: „Auf Helgoland“. Eintr. an. 50 Pf. Ueberliche Entrees aller Clowns und 5 Dummie Auguste.

Montag: Große Vorstellung: „Auf Helgoland.“

Grosser russischer

Circus M. Beketow

an der Münchner Straße.

Heute, abends 8 Uhr: Brillante Vorstellung.

Die bedeutsamsten Attraktionen des Kontinents. Miss Hernandez, Spanier — Mons. G. Gaberl, Schauspieler — Herren u. Frau Dr. Beketow, Freizeit-Dressuren. Monsieur Gautier mit seinem Riesen-Schamanen mit dem ruh. Gesicht. Don Carlos, in den hohen Schulen versteckt — Tartakoff, russ. Sänger u. Tänzerin. — Geor. Boston, jungr. Gladiator. Miss. Fedora, Schauspielerin. H. Althoff, neuerster Jodler. — Z. Dekoks, Banjo u. Horn. Camillo Brünni. Die besten Clowns und Auguste, immer neuen Gobert Belling, Gondor mit neuen Grässen.

Jeden Sonntag und Mittwoch 2 Vorstellungen, 4 Uhr und 8 Uhr. — Billetsverkauf: Cigarrerie Wölff, Seestraße u. Petersplatz; in Reihen mit Cigarrer. Gebüh. Bergmann, Augustusstraße. Die Cigarrer. ist den ganzen Tag geöffnet.

Versteigerung: Wettinerstr. 7, part. und 1. Etage drängt vom Tivoli. Montag den 10. und Dienstag den 11. März gelangen vorwiegend von 10 Uhr und nachmittags von 3 Uhr an ein großer Posten **Lüdhs- und Polstermöbeln** in echt und imit. Aufbaum als: Kleiderdrucke, Vorster, Schreibtische, Augen, Sofa, Weiß- und Studenten, Nachtmessen, Polstermöbeln, Sofas, Bettdecken mit und ohne Matratzen, Möchtische und Kochschranken mit und ohne Männer, Tümmaus, Weißer und Bandholzweil, Parkettalenderchen, Kleiderständer, Gläsern, Teller- und Bierwärtsche, die einen Stuhle, Kommoden, sowie eine Partie **Teppiche, Vorlagen, Portieren und Tischdecken** zur Versteigerung. M. Unger, Auctionator. Tel. 4902.

Wirtschafterin in H. Handelsk. gründ. Cigaretten unter E. W. in die C. d. St. erh.

Zur Aufführung von Schlüsseln, Anstrengung dieser Niemeier-Schlüsseln und zum **Zapfenstich** erhält sich Ernst Krampf, Geubens, Wehrstraße 8, part.

Gasthaus Stadt Dößnitz Eisenberger Straße 1. heute Sonntags.

L. Schlacht-Fest. Max Moser.

Gebr. Kinderwagen, Silla, L. Stell. Blumenstr. 17, 1, mite.

Consumverein „Vorwärts“

(E. G. m. b. H.)

Dresden-Alstadt:

Zwingerstraße Nr. 21. u 22

Parterre und 1. Etage

empfiehlt seinen Mitgliedern:

Dresden-Neustadt:

Nr. 15 Ronnenstraße Nr. 15

Parterre und 1. Etage

empfiehlt seinen Mitgliedern:

Für Konfirmandinnen:

Jacketts, Saccos u. Schulterkragen

preiswerte Neuheiten.

— Besonders reiche Sortimente —

schwarzen und farbigen Kleiderstoffen

streng solide Fabrikate, daß Meter zu 90, 100, 120, 150 Mk.

Hemden

aus prima Hemdentuch, daß Stück von 1 Mark an.

Weisse

Damen-Reinkleider

Weisse

Stickerei-Unterröcke

1,20—9,00 Mark.

Neuheiten in Velour-Unterröcken.

Weisse

Batist-Taschentücher

Leinene

Batist-Tücher

Wolltücher u. Spanntücher.

Leinene Tücher mit Hohlsaum.

Für Konfirmanden:

Anzüge

fertig und nach Maß, tadellosen Stil, solide Arbeit.

Reinwollene Cheviot-Anzüge von 16 Mark an.

Prima schwarze Coating-Anzüge von 22 Mark an.

Krawatten

Kragen

Manschetten

Glacé-Handschuhe

Schwarze Konfirmandenhüte.

Weiter empfehlen wir:

Lehrlingsanzüge, Arbeitsblusen, Arbeitshosen.

Schuhwaren

In eleganten und dauerhaften Ausführung.

Zugstiefel, Knopf- und Agraffen-Stiefel, Halbschuhe.

Manschetten- und Chemisetknöpfe. — Schirme und Spazierstücke.

Dienenden Mitglieder, welche keine Zeit haben oder nur teilweise in Zahl haben, werden höchstens um 8 Uhr des Tages aufgerufen, um sieben nachmittags an den Hauses eines Wilhelm Lincke, Elizachowitz, aufzufinden, um einer Beihilfskasse d. Krankenkasse I. Fabrik, Elektrizitätswerke Friedersdorf. Der Vorsand.

Geb. Tel. 1.745. Fabrik Nobelschädel. G. Reparaturen werden nach festgestellten Reparaturen u. Reinigungen 1,50 Mk. Neue Feder 1,00 Mk. Ernst Rämischi 7 Wettiner Straße 7.

Bürger-Schänke Palmstraße No. 1 1 Minute vom Postplatz.

Speisen ? ? ?

Restaurant Altona 29 Cottaerstr. 29 empfiehlt seine Vollständigkeit einer großen Brauchtum für gute Speisen u. Getränke ist bestens gefordert. Hodschund soll Robert Horn.

Restaurant Ernst Wolke Eisenbergerstraße 42 wird warme und kalte Speisen in jeder Tageszeit. Bierceller Lauer, ebt. Bierwirth, sowie gutes Vinzad Bier. Biermischung. Ernst Wolke.

Konfirmanden - Anzüge
in bekannter alter Kharfeinung,
ein und zweiteilig, in beiden
vergänglichen Chorist und Rauungarn-
störi 20.-75. 22.-50. 26.- u.
27.- 30.

Glacé - Handschuhe
von 1 M. an.

Cravatten,
kübische daffe Formen.

Kragen
Manschetten
Serviteure
Hosenträger
weiße und Tricot - Höhle
in bekannten alten Qualitäten
empfiehlt

H. M. Schnädelbach, Marienstr. 3.5.7

Vegetarisches Speisehaus „Daheim“
Ecke Serre- und Amalienstrasse, Eingang Serrestrasse 2, I. Etg.
hält sich einem geachten Publikum bestens empfohlen.
Täglich feine Gemüse, Eierspeisen und Gebäcke.
Reichhaltige Speisekarte von mittags bis abends 10 Uhr.
Beste Getränke. Moste, Obst- u. Beerenweine,
Hochmischungsvoll A. Petschick.

Gebrüder Heinrich, Dresden-A.
Am 1. 1905. **Pillnitzerstrasse 27** Am 1. 1905.
Fabrik für Holzbearbeitung, Fräserei, Schweißerei,
Bebelmaschinen bis 80 cm breit, Kreissäge, Bandsäge, Decoupage-Säge.
Arbeit wird auf Wunsch abgeschafft.



Brot-Preise à Kilo:
I. Sorte 24 Pf., II. Sorte 22 Pf., III. Sorte 20 Pf.

Lorenz' Restaurant

(Früher Riedl, Berthold)
Löbtau, Frankenberger, Ecke Rossmühler Str.
empfiehlt keine schönen gesäumten Lokalitäten einer geeigneten Bedeutung.
Jeden Sonntag und Sonntag: Strohs. Dampf-Käseplatte.
Schöne große Bereitschaftsläden nach einiger Abende freit.

Gasthof Pieschen.

Morgen Sonntag
Gr. öffentl. Ball-Musik.
Von 4 Uhr an: Tanzverein.
Von 10 Uhr an: Grosser Prämien-Tanz.
Hochzeitssonne. August Leipert.

Gambrinus-Säle
52 Löbtauer Strasse 52.
Morgen Sonntag
Grosse BALL-MUSIK.
Sonntag von 4 bis 5 Uhr: Freier Tanz. Eintritt 10 Pf.
August Hess.
Hierzu lädt erfreut ein.

Trianon.
Somtag von 4 Uhr an:
Letzte gr. Ball-Musik
vor Ostern.
Von 4 bis 7 Uhr: Tanzverein.
Hochzeitssonne. Rich. Brück.

Billiger wie überall.

Ob arm, ob reich, jeder erhält Kredit!

Mein Möbel- und Waren-Kreditbank, das mit seinen 11 Geschäften das bevorzugteste
Volksunternehmen dieser Art in ganz Deutschland ist, hat für die Aufgabe gestellt, an weniger
Gemeinde, gleichzeitig ob

Beamter, Handwerker oder Arbeiter

Möbel und Waren in jeder gewünschten Art

auf Kredit

bei kleiner Anzahlung und unter leichtesten Zahlungsbedingungen abzuziehen, die von
jedem Kunden selbst beim Entnahmen festgestellt werden können.

Es liegt daher im Interesse des laufenden Büros, sich vor einem unvermeidlichen Einlauf von der
grossen Auswahl und den billigen Preisen an meinem Vorzeige zu überzeugen.

Jah liefere, solange der Vorrat reicht:

Auf Abzahlung

Möbel u. Polsterwaren.

Anzahlung	Anzahlung	Anzahlung	Anzahlung
auf die Einrichtung eines einzelnen Zimmers	auf eine vollständige Einrichtung von Wohn- u. Schlafzimmern	auf eine vollständige Wohn-, Schlafzimmer- u. Äußenanrichtung	auf eine elegante vollständige Ausstattung
Mt. 10.00	Mt. 15.00	Mt. 20.00	Mt. 30.00
wöchentliche Rate	wöchentliche Rate	wöchentliche Rate	wöchentliche Rate
Mt. 1.00.	Mt. 1.50.	Mt. 2.00.	Mt. 3.00.

Einzelne Möbelstücke

jur Ergänzung der Wohnung, wie:

Bettstellen und Matr., Schränke, Vertikos, Kommoden, Küchen-
schränke, Sofas, Divans, Garnituren, Schreibtische, Büffels

und viele in **grösster Auswahl** vorzu.

Hocheleganter Sommer-Anzug von 20-40 Mt.
Anzahlung 10 Mt., Abzahlung 1.50 Mt. pro Woche.
Wohnmöb. Anzüge, h. in allen Farben von 10-40 Mt.
Anzahlung 12 Mt., Abzahlung 2 Mt. pro Woche.
Gieg. Gehab. Anzüge, 1- u. Zweifig. von 50-75 Mt.
An. von 12 Mt. an u. höher, Abz. 2 Mt. pro Woche.
Hochelegante Frühjahr-Überzieher von 25-40 Mt.
Anzahlung 7.50 Mt., Abzahlung 1.50 Mt. pro Woche.
Gieg. Sommer-Überzieher in allen Farben v. 30-40 Mt.
Anzahlung 8 Mt., Abzahlung 1.50 Mt. pro Woche.
Hochelegante Damez. Jackets. Umhänge mit 5-10 Mt.
Anzahlung 4 Mt., Abzahlung 1 Mt. pro Woche.

**Hochelegante Auswahl in Damenkleidern, Abnen, Regulatoren, Kinderwagen, Kleider-
kisten, Gardinen, Teppichen, Schuhen, Stiefeln usw.**

N. Fuchs

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
Dresden, Neumarkt 6, I. und II. Et.

Nähmaschinen.

Riot. (Gebinde, Blätter, Gingaben,
1. Zimmermass. Torgauer Str. 30.)

Herren-Wäsche
Krawatten, blaue Anzüge
faust man am billigsten bei

E. Köhler. Am See 11.

Restaurant 3 Elstern
(Anh. R. Mietz.)

54 Schuhmannstraße 54
empfehlt Ihnen fränkische Mittags-
küche. Gewürz. Fleisch. 1. W. Suppe
m. Braten 10 Pf. Vereinszimmer
für 100-150 Personen vorhanden.

Herrlichkeit, actra. Herrenkleider
verkaufen Siebler, Dresdner Str. 8, 3. Et.

Gesangbücher
Schulbücher
neu und antiken

Fr. Katzer, Postplatz
Sweith. Kleiderkästen, von
10. Markt an. Adressatinnen,
Sofas billige

Wagner.

Ital. Pegehühner

Ober Märkten, garant. leb. Antikuit.
Jew. Fleisch, Seife, Farbe, 13 Pf.
m. Darm 10 Pf. — L. Goldberg,
Carmos 20 Pf. (Neuen).

Bei neu. beliebte Herren-
anzüge. von 10-40 Pf. best.

22-24 Pf. Pillnitzer Strasse 1, I.

Consumverein „Vorwärts“.

Unsere beiden Manufakturwaren-Geschäfte
Zwingerstraße 21/22 und Louisenstraße 15
sind nächsten Sonntag, zum Jahrmarkt, von 11 Uhr ab geöffnet.

Der Vorstand.

Warenhaus Herm. Herzfeld

Dresden, Altmarkt, Ecke Schössergasse.

Confection.

Jackets.

<u>Jacket,</u>	schwarz. Kammgarn, moderne Fäden	4.50
<u>Jacket,</u>	schwarz. Kammgarn, vorsig. Sitz, auf Futter, zum Unterknöpfen	8.75
<u>Jacket,</u>	schwarz. Kammgarn mit gesteppt. Taffet-Kragen	12.50
<u>Jacket,</u>	schwarz. Kammgarn, auf Seide gearbeitet, Kragen appliciert	16.50

Costüme.

<u>Jacket - Costüm,</u>	Loden-Jacket mit Schnur appliciert	8.90
<u>Jacket - Costüm,</u>	Cheviot m. Sammetkragen	11.75
<u>Jacket - Costüm,</u>	engl. Nouveau-Jack. auf Futter u. m. Tuchstreif. besetzt	17.50
<u>Jacket - Costüm,</u>	Homespun m. untergewebtem Futter, angesetzt. Volant, carriert. Krag. u. Ärmelaufschl.	25.00

Capes.

<u>Golf-Capes</u>	aus meliert. Stoff, 105 cm lang	6.50
<u>Golf-Capes</u>	Homespun mit Sammetkragen, 120 cm lang	9.00
<u>Golf-Capes</u>	Homespun mit applicirtem Tuchkragen, 110 cm lang	12.75
<u>Golf-Capes</u>	Homespun m. untergewebtem Futter und Capechon	16.75

Sacco { halblanger Paletot } schwarzer Cheviot mit modern. Krügen 7.25 schwarz. Kammgarn zum Unterknöpfen, Krag. u. Rev. gesteppt 11.00 engl. Nouveau mit untergewebtem Futter, carriertem Krügen und Revers 16.50

Knaben- und Mädchen-Confection in grösster Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, für jedes Alter passend.

Zur Confirmation.

Jackets.

<u>Jacket,</u>	schw. Kammgarn, Revers mit Tresse besetzt	4.50
<u>Jacket,</u>	schw. Kammgarn, offen zu tragen. Kragen und Revers mit Taffet und Blaschen garniert	6.00
<u>Jacket,</u>	schw. Kammgarn, auf Futter, Kragen und Revers mit aufgesteppter Litze	7.50

Costüme.

<u>Costüm,</u>	schw. Cheviot, ganz auf Futter, in Blousenform, mit Shawl-Kragen	18.50
<u>Costüm,</u>	schw. Fantas.-Stoff, ganz auf Futter, Seiden-Einsatz und Seiden-Revers	18.50
<u>Costüm,</u>	schw. Fischgräten-Muster, ganz auf Futter in Stüpfchen geschnitten, Taffet-Einsatz u. Sammet-Blenden	20.00

Krangen.

<u>Kragen,</u>	schw. Fantasie-Stoff, auf Futter mit Rüsche und Band	0.75
<u>Kragen,</u>	schw. Mohair-Fantasie-Stoff, auf Futter, Seiden-Band und Rüsche	2.25
<u>Kragen,</u>	schw. Mohair-Fantasie-Stoff mit Serge-Futter, seidener Rüsche und Band	4.25

Kleiderstoffe.

Neuheiten

für
Frühjahr und Sommer 1902

in
Seide, Wolle und Waschstoffen
sind sämtlich eingegangen.

Zur Confirmation

schwarze, farbige u. Fantasie-Stoffe

6 Meter doppeltbreit, reine Wolle

Kleid	Kleid	Kleid	Kleid	Kleid	Kleid
8.30	5.10	6.60	7.50	9.00	12.00

Schuhwaren.

Herren-Zugstiefel, extrastark, glatt 8.90
Herren-Schnürstiefel, extrastark 4.90
Herren-Zug- und Schnürschuhe 8.75

1 Posten Gummischuhe

Herren 2.30 Damen 1.70
Mädchen 1.60 Kinder 1.05

Damen-Schnürstiefel, schwarz u. farbig 5.25
Damen-Knopfstiefel, schwarz u. farbig 5.50
Damen-Spangenschuhe, schwarz u. farbig 2.70

Mein photographisches Atelier liefert nur künstlerisch vollendete Arbeit.

Vorzügliche Aufnahmen auch bei elektrischem Licht.

1 Dutzend Visit 1.80

1 Dutzend Cabinet 4.80

1 Dutzend Oblong 6.00

1 Dutzend Panel 12.00

Sonntag den 9. März von 11 Uhr an geöffnet.

TAC

Verkaufshäuser L. Neustadt.

Special-Offerete Confirmanden-Bekleidung.

Eine vollständige
Confirmanden-
Ausstattung

bestehend aus:

1 Anzug, 1 Paar Stiefel,
Hut, Chemisette, Kragen,
Cravatte, Manschetten,
Handschuhe

Unter sechzehn Mk.



1630
Mk.

Confirmanden- Anzüge

In einfacher Ausführung, verschiedene Farben und
Stoffe:

4.750, 8.—, 9.—, 10.—, 10.50, 11.—, 12.—, 13.50.

Bessere Qualitäten bis zu den elegantesten:

4.15.—, 16.50, 17.50, 18.—, 19.—, 20.—, 21.—,
22.—, 24.—, 25.—.

Wettiner Strasse 31
Ecke Mittelstrasse.

Pirnaischer Platz
Ecke Grunaerstrasse.

Dischofs-Platz
Ecke Oppellstrasse.

Schuhwaren

für Knaben:

Zugstiefel 4 4.50, 4.75, 5.50, 6.—, 6.50 etc.
Agraffenstiefel 4 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50 etc.

für Mädchen:

Knöpf- und Schnürstiefel
4 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50 etc.
Halbschuhe, Spanner-, Schnür- und Knöpfeschuhe
4 4.—, 3.25, 3.50, 3.75, 3.90, 4.25 etc.

Bekleidungs-Verkaufs-Häuser

L. Neustadt

Größtes Etablissement
dieser Art am Platze!



Größtes Etablissement
dieser Art am Platze!

Für jeden Stand!
Für jeden Beruf!
Für jeden Zweck!



Pirnaischer Platz, Ecke Grunaerstr.



Bischofs-Platz, Ecke Oppellstr.

